

## SDGs im Museum

17 Museen x 17 SDGs – Schwerpunktwoche im Museum der Völker

Wir verstehen unser Museum als Ort des Dialogs, um aktuelle gesellschaftspolitische Themen zu diskutieren. Wie wollen wir Menschen in Zukunft leben? Diese Frage hat viele Facetten – das Bekenntnis zum Klimaschutz ist dazu wohl das dringlichste, um hier auf diesem einen Planeten gemeinsam (über)leben zu können.

Wir wollen im Museum der Völker dazu einen Beitrag leisten – und: es gibt immer etwas zu tun, intern wie auch nach außen!

Bewusstseinsbildung und Sichtbarmachung sind in unserem Museum wesentliche Bausteine, die wir in unterschiedlichen Formaten und verschiedenen Stakeholdern in der Stadt, in der Region umsetzen.

Die 17 Aktionswochen im Rahmen von 17 Museen x 17 SDGs begannen im September.

Wir nahmen und nehmen diese 17 Wochen zum Anlass, jede Woche eine kleine oder etwas größere Aktion zu unserem Thema **Maßnahmen zum Klimaschutz** über unsere Social-Media-Kanäle zu posten. Darunter sind Aktionen wie ein Aufruf mit dem Rad ins Museum zu fahren, wofür ein vergünstigter Eintritt ins Museum gilt, oder verschiedene Tipps und Anregungen, die wir selbst im Museum umgesetzt haben: nachhaltige Produkte im Café und Shop, oder die Verwendung von recycelten Büromaterialien, ...

In unserer Schwerpunktwoche von 08.11 – 14.11. laden wir zu einem partizipativen Workshop mit dem Politologen und Theaterpädagogen Armin Staffler (spectACT, Verein für politisches und soziales Theater). Unter dem Titel "Klimaschutz - Wer spricht dafür?" werden Erwachsene aus verschiedenen Lebens- und Berufskontexten dazu angeregt, ihre Verhaltensweisen und -muster zu Klima und Umwelt zu reflektieren. Dieser Workshop soll im Laufe der nächsten Monate wiederholt angeboten werden. Zusätzlich wird der Workshop auch für Schulklassen zugänglich.

11. November um 19.30 – Workshop: KLIMASCHUTZ – WER SPRICHT DAFÜR?

Vorstellungen über unser Verhalten im Klimawandel

Es gibt in unseren Leben Verhaltensmuster, von denen wir wissen, dass sie dem Klima, der Umwelt, anderen Menschen und damit im Grunde uns selbst schaden. Trotzdem behalten wir sie bei. Und andererseits gibt es Verhaltensweisen, von denen wir wissen, dass sie dem Klima, auch dem zwischenmenschlichen und letztlich auch uns selbst guttun würden. Trotzdem schaffen wir es nicht, diese Verhaltensweisen zu etablieren. Es gibt nämlich „Stimmen“, die gut argumentieren können und dagegen sprechen, unser Verhalten zu ändern: „Das bringt nichts!“ „Was willst du alleine schon bewirken?“ „Du hast dir den Urlaub/das neue Auto/das Schnitzel verdient!“

In unserer Vorstellung suchen wir auf theatralem Weg („Polizisten im Kopf“ nennt sich die Methode nach Augusto Boal, hier in der Version vom David Diamonds „Theater zum Leben“ angewandt) nach Handlungsmöglichkeiten, die für einen nachhaltigen Lebensstil sprechen, die über das Individuum hinausgehen und die wir als Gesellschaft angehen müssen.

Theatererfahrung ist weder hinderlich noch notwendig. „Ein Abend voller Tiefe, der mit der notwendigen Leichtigkeit daherkommt.“